

Pirola Sartorii Hemsl. II. 72.	Pirololoideae Drude I. 7. II. 71.
79. III. 84.	86.
— secunda L. II. 74. 75. III. 83.	Ramischia Opiz I. 7. II. 71. 73.
— subaphylla Max. I. 8. II.	74. III. 83. 89.
72. III. 84.	— secunda Garcke II. 71. III. 83.
— uniflora L. II. 74. 75. III. 85.	— — var. vulgaris Herder III. 83.
Pictoides H. Andr. II. 79. III. 84.	— *obtusata Freyn III. 83.
Pirolaceae I. 6. 7. 9. II. 70.	Scotophylla Nutt. II. 77. III. 84.
III. 83, 86, 87, 88.	Stylidium III. 88.

Nota: Die Literatur, die in den Fußnoten sowie bei den Synonymen zitiert ist, wurde nur selten aufgenommen, um den Umfang der Verzeichnisse nicht allzusehr zu vergrößern.

Beobachtungen über die Mistel (*Viscum album*).

Von

G. Hausmann, Düren.

Das Beobachtungsgebiet umfaßt die nördliche Abdachung der Eifel und das angrenzende Tiefland. Die darin vorkommende Mistel ist nach der Einteilung von Keller und Tubeuf eine Laubholzmistel, da ich sie nie auf einem Nadelholze bemerkt habe. Die als Nährpflanzen vorkommenden Bäume sind die Pappeln auf den Rurwiesen von Kreuzau abwärts bis Jülich und Hambach, den Wiesen im Neffelbachtale von Zülpich bis Nörvenich und Apfelbäume an den gleichen Standorten, sowie auf den Obstwiesen am Ostabhang der Eifel bei Winden und Kreuzau und am Rande der Wälder, die den Nordabhang zum Tieflande hin umsäumen. Ferner kommt die Mistel häufig vor auf Apfelbäumen in der Gegend von Nideggen, Thuir, Ginnick und Drove. Nur ein einziges Mal fand ich eine Mistel auf einer Linde (in Berg vor Nideggen) und zweimal auf Ebereschen (an der Straße von Brück bei Nideggen nach Schmidt). Die Übertragung auf die Linde geschah von den benachbarten Obstgärten aus, in denen auf mehreren Apfelbäumen Mistelbüsche stehen.

In allen Fällen handelt es sich wohl um dieselbe Mistelart, die von den Pappeln auf die nahe stehenden Apfelbäume und umgekehrt übertragen wird. Besonders bemerkenswert ist aber, daß in der Nähe all der misteltragenden Pappeln und Apfelbäume außerdem Pflaumen-, Kirsch-, Birn-, Walnuß-,

Eichen- und Buchenbäume vorkommen, die oft so dicht mit den ersteren zusammenstehen, daß sie teilweise mit ihren Kronen ineinander oder untereinander kommen. Es muß daher sehr häufig eine Übertragung von Mistelbeeren durch Vögel oder durch Herabfallen stattfinden. Wenn sich aber auf den genannten Baumarten trotzdem keine Misteln finden, so kann ich den Grund nur darin finden, daß die Keimwurzel der jungen Mistelpflanze in die harte oder früh verborkende Rinde dieser Bäume nicht eindringen kann. Das gilt besonders auch von den hier vorkommenden Birnbäumen, deren Rinde schon sehr frühe an noch ganz jungen Ästen Borke ansetzt. Fr. Müller führt in dem Bericht des Bot.-Zool. Vereins von 1908 Seite 4 das auch von ihm beobachtete Fehlen der Mistel auf Birnbäumen im Nahetale auf die senkrechte Aststellung derselben zurück. Dieser Ansicht kann ich nach meinen Beobachtungen nicht zustimmen, da die Birnbäume auf den Rurwiesen ziemlich breite Kronen haben und namentlich die am Waldrande stehenden Bäume ihre äußeren Äste so der Wagerechten nähern, daß sie sehr wohl als Anflugplatz dienen können.

Mit der Annahme, daß der Grund für das Nichtauftreten der Mistel auf andern Baumarten in der Beschaffenheit der Rinde zu suchen sei, stimmt auch die weitere Beobachtung überein, daß an Apfelbäumen die Misteln sich entweder an jungen, glattrindigen Ästen ansiedeln, oder an Stellen, an denen Äste abgesägt worden sind (sie stehen dann häufig im Kreise um den Holzteil herum), oder endlich in den Rillen zwischen der Borke. Also überall da tritt sie auf, wo der Keimwurzel ein Eindringen leichter möglich ist. Ähnlich war es auch bei der oben erwähnten Linde. Die Ebereschen waren junge Bäumchen mit glatter Rinde.

Die Übertragung der Mistel geschieht auch hier meist durch Vögel. Am meisten trifft man nun die Mistel auf solchen Bäumen, die im Talgrunde oder an geschützten Abhängen stehen. Wenn sie auf höher gelegenen Stellen vorkommt, so sind es meist Bäume, die am oberen Rande eines Abhanges stehen. Darnach scheinen die Vögel die Beeren nicht weit fortzutragen, sondern auf denselben oder den nächststehenden Bäumen zu verzehren und ferner die geschützteren Stellen dabei zu bevorzugen.

Am häufigsten geschieht die Übertragung durch die Drosseln. Daß auch die Krähe sich daran beteiligt, scheint mir nicht der Fall zu sein. An Wintertagen ziehen die Krähen jeden Morgen von ihrem Nachtquartiere aus, einem Pappelwäldchen nordöstlich von Düren in die Mistelgenden des

Rurtales. Wenn sie nun tagsüber Mistelbeeren verzehrt hätten, so müßten sie doch an ihrem Nachtquartiere mit dem Kote Samen absetzen. Das Wäldchen ist aber ganz mistelleer. (*Paris quadrifolia* scheint auf diese Weise dorthin gelangt zu sein.)

Wenn mehrere Mistelbüsche auf einem Baume vorkommen, so ist die Verbreitung meist durch herabfallende Beeren geschehen, da die unteren Büsche fast immer die jüngeren sind.

Neunzehnte Versammlung zu Altena i. W.

13. und 14. September 1913.

Bericht über die neunzehnte Versammlung des Botanischen und des Zoologischen Vereins in Altena i. W.

Von

H. Höppner (Botanik) und O. le Roi (Zoologie).

Der Botanische und der Zoologische Verein waren einer Einladung nach Altena i. W. gefolgt, und hier tagten die Vereine am 13. und 14. September 1913.

Der Vorsitzende des Zoologischen Vereins, Herr Koenig-Bonn, eröffnete die gemeinsame Sitzung im „Märkischen Hof“ in Altena, zu der sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten, um 6¹/₂ Uhr abends mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er besonders seine Freude über die Teilnahme des Lehrervereins für Altena und Umgegend an der Sitzung der Vereine ausdrückte. Der Vorsitzende des Lehrervereins, Herr Prinz-Altena, sprach seinen Dank aus für die Einladung zur Versammlung und gab im Namen des Lehrervereins die Versicherung, daß die Anregungen des Abends bei den Lehrern auf fruchtbaren Boden fallen würden.

Darauf wurden zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Der Vorstand des Zoologischen Vereins wurde zum Teil wiedergewählt. Bei der Neuwahl eines Schatzmeisters fielen die Stimmen auf Herrn K. Frings-Bonn. In den Vorstand des Botanischen Vereins traten neu ein die Herren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Hausmann G.

Artikel/Article: [Beobachtungen über die Mistel \(*Viscum album*\). D091-D093](#)

